

Saisonöffnung auf die andere Art

Der Pandemie geschuldet ist eben alles anders.

Statt des Anruderns auf die seit Jahrzehnten geübte Art und Weise, eine gemeinsame Ausfahrt Rehbock – Albrechtsburg mit ein paar passenden Worten durch den Vorstand vorher und dem Kaffeetrinken nachher, hatte sich der Vorstand für dieses Jahr etwas Neues ausgedacht.

Eine kleine Wanderfahrt von Blasewitz nach Meißen für alle. Rund ein Drittel der Mitglieder, mehr als zum herkömmlichen Anrudern, hatten sich gemeldet.

So konnten wir am 27. Juni, nachdem allgemeines Sporttreiben wieder möglich war, mit 5 Vierern und einem Dreier in Blasewitz starten. Die Mannschaften wurden bunt gemischt, die Strecke war mit 32 km viel länger als sonst, aber trotzdem gemütlich zu rudern. Das Wetter spielte mit. Sogar so sehr, dass Sonnencreme wichtig wurde. Der Dresdner Pegel zeigte 2,34 m an. Also die Strömung war auch sehr ansprechend.

Alle Boote fuhren in großem Pulk entspannt die Elbe hinab, Picknick wurde im Boot abgehalten und nach 3 Stunden waren alle im Bootshaus.

Jetzt begann Teil 2 der Veranstaltung. Wir konnten die mehrfach angesetzte Jahreshauptversammlung in lockerer Form nachholen.

Die Beschlussfähigkeit war durch die Teilnehmer gegeben. Die Kassenprüfer hatten ihre Arbeit schon im Januar, fristgemäß zum ersten Termin, erledigt und konnten der JHV eine ordentliche Geschäftsführung des Vorstandes für 2020 melden. Der Vorstand Andreas Dietrich berichtete von der geleisteten Arbeit 2020, die ja auch durch Corona sehr erschwert und behindert wurde. Trotzdem konnte ab dem Sommer noch viel gerudert werden. Die Regatta, als ziemlich einzige Veranstaltung in Meißen, wurde ein voller Erfolg. Wir haben unserem guten Ruf bei den Meißnern wiederum ein Stückchen aufsetzen können. Den Finanzen tat es auch gut, so dass wir ohne Schaden aus dem für alle schwierigen Jahr herausgehen konnten.

Der neue Steg, angeschafft mit Fördermitteln der Aufbaubank, und ein neuer Gig-Achter von der Bootswerft Schellenbacher in Linz stechen aus allem noch hervor. Das Wanderrudern kam natürlich 2020 zu kurz. Deshalb hatte der DRV auch die Bedingungen für den Fahrtenwettbewerb halbiert und den Vereinswettbewerb wegen ungleicher Chancen ausfallen lassen. Diese Bedingungen gelten übrigens auch für dieses Jahr.

Wanderruderwart Gerald Hauk konnte trotzdem 27 Fahrtenabzeichen vermelden,

Bericht des Wanderruderwarts

im letztem Jahr fanden nur wenige Wanderfahrten statt. Nur drei Wanderfahrten gingen über mehrere Tage. Auch die 12-Brücken-Fahrt ist ausgefallen. Erwähnenswert ist unsere Vereinswanderfahrt im Oktober die letztendlich auch zur Tagesfahrt gekürzt wurde.

Immerhin gab es 2020 27 Erfüller des Fahrtenwettbewerbes. Das gute Ergebnis ist jedoch auch darin begründet, dass die notwendigen Ruderleistungen für die Erfüllung halbiert wurden. Eine Wertung zum DRV-Wanderruderpreis erfolgte im Jahr 2020 nicht.

Begründet wurde dies damit, dass durch die unterschiedlichen Corona-Schutzmaßnahmen nicht in allen Bundesländern die gleichen Bedingungen für den Wettbewerb gegeben waren.

Gerald Hauk

Erfüller Fahrtenabzeichen 2020

51x	Wolfgang Kussatz	9x	Rainer Möbius
45x	Karin Haustein	7x	Lutz Kaiser
40x	Uwe Gärtner	7x	Peter Winkler
33x	Thomas Winkler	5x	Frank Ebruy
33x	Thomas Drechsler	5x	Eckbert Scheibe
26x	Michael Ußner	3x	Sebastian Fischer
22x	Gerald Hauk	3x	Tobias Schneider
16x	Walter Dießner	3x	Rene Zschoche
15x	Manfred Berger	1x	Lennart Riemer
14x	Oskar Winkler	1x	Frank Wippler
14x	Reiner Miethe	1x	Andreas Baum
14x	Joachim Seidel	1x	Reinhard Dießner
10x	Matthieu Hamann	1x	Julian Münch
10x	Michael Liebe		

Die ersten drei Plätze nach Ruderkilometern in den Altersgruppen:

<u>Ruderer Jahrgang 1959 und früher</u>		<u>Ruderinnen Jahrgang 1959 u. früher</u>	
Manfred Berger	1678 km	Karin Haustein	326 km
Walter Dießner	1204 km	Dorle Liedtke	236 km
Lutz Kaiser	749 km	Silvia-Maria Bergmann	134 km

Ruderer Jahrgang 1960 – 1986

Uwe Gärtner	2172 km
Thomas Winkler	1225 km
Rene Zschoche	833 km

Ruderinnen Jahrgang 1960 – 1989

Franziska Lange	1095 km
Jaqueline Seyfried	663 km
Anna Roy	362 km

Ruderer Jahrgang 1990 – 2001

Michael Liebe	1433 km
Oskar Winkler	1295 km
Matthieu Hamann	1855 km

Ruderinnen Jahrgang 1990 – 2001Ruderer bis 18 Jahre (2001 u. später)

Tobias Schneider	1902 km
Tim Seyfried	987 km
Jonathan Ribbeck	541 km

Ruderinnen bis 18 Jahre (2001 u. später)

Anna Schmitz-Floeder	651 km
Annegret Dießner	539 km
Heidi Zimmermann	241 km

Kilometerliste 2020

Platz	Name	km	Platz	Name	km
1	Gärtner, Uwe	2172	42	Zimmermann, Heidi	241
2	Schneider, Tobias	1902	43	Liedtke, Dorle	236
3	Berger, Manfred	1678	44	Michel, Marek	226
4	Liebe, Michael	1433	45	Gensior, Helene	216
5	Winkler, Oskar	1295	46	Ramer, Nico	216
6	Winkler, Thomas	1225	47	Riemer, Lennart	214
7	Dießner, Walter	1204	48	Stein, Oliver	201
8	Zschoche, René	1140	49	Paul, Armin	187
9	Lange, Franziska	1095	50	Hubert, Rolf	186
10	Seyfried, Tim	987	51	Kaeßler, Dieter	180
11	Dießner, Reinhard	975	52	Blauert, Dieter	162
12	Münch, Julian	966	53	Seyfried, Wolfgang	162
13	Möbius, Rainer	918	54	Zimmermann, Beno	154
14	Hamann, Matthieu	833	55	Quick, Manfred	148
15	Drechsler, Thomas	811	56	Zimmermann, Willi	141
16	Kaiser, Lutz	749	57	Bergmann, Silvia-Maria	134
17	Winkler, Peter	690	58	Gäbler-Böhm, Detlef	134
18	Wippler, Frank	681	59	Schüler, Alexander	128
19	Seyfried, Jaqueline	663	60	Schulze, Konrad	108

20	Schmitz-Flöder, Anna	651	61	Schmitz-Flöder, Carla	93
21	Miethe, Reiner	638	62	Heinicke, Lutz	92
22	Ußner, Michael	588	63	Walther, Fritz	86
23	Fischer, Sebastian	570	64	Wiedemann, Richard	83
24	Ribbeck, Jonathan	541	65	Drechsler, Stefan	82
25	Dießner, Annegret	538	66	Langer, Hermine	75
26	Baum, Andreas	509	67	Kroll, Matthias	64
27	Ebruy, Frank	494	68	Schubert, Rainer	64
28	Dietrich,, Andreas	488	69	Lehmann, Martin	52
29	Hauk, Gerald	477	70	Bräuning, Bernd	44
30	Scheibe, Egbert	475	71	Mertens, Reinhard	42
31	Lamnek, Michael	412	72	Seidel, Renate	42
32	Hinze, Siegfried	410	73	Forberger, Julius	38
33	Kussatz, Wolfgang	367	74	Gelbrich, Nicole	24
34	Kroll, Alexander	362	75	Unger, Jens	23
35	Roy, Anna	362	76	Bachmann, Maik	20
36	Seidel, Joachim	361	77	Gerlach, Ulrike	18
37	Haustein, Karin	326	78	Krömer, Klaus	13
38	Diemert, Johann	324	79	Hanicke, Andreas	10
39	Fritzsche, Lutz	296	80	Wolf, Stefan	10
40	Weig, Peter	289	81	Buchholz; Frank	6
41	Berfelde, Ina	278			

Tolle Leistung

Am 10. Juli erreicht uns über WhatsApp die Nachricht von Uwe Gärtner:

„Diesmal habe ich es geschafft“.



Er ist im Gig-Einer („Triebisch“) an einem Tag von Meißen bis Elster gerudert. Das sind 122 Kilometer! Im vorigen Jahr gelang es ihm durch widrige Wetterbedingungen noch nicht. Dieses Jahr passten Wetter und Wasserstand zusammen. Dazu muss man wissen, dass die „Triebisch“ als sehr schmales und flaches Boot überhaupt nicht wellengängig ist. Als Alleinruderer möchte man da schon nicht untergehen. Aber es hat alles gepasst. Zum Wetter kommt natürlich die tolle Form von Uwe, dem das Rudern dieser Strecke wenig ausmacht.

Herzlichen Glückwunsch Uwe!

„Alte Säcke“ auf Wanderfahrt Wanderfahrt Meißen – Torgau - Elster

Alle 9 angemeldeten Ruderkameraden fanden sich gutgelaunt am Morgen des 17. Juli im Bootshaus ein. Die Boote waren schnell zum Steg gebracht. Das Gepäck verladen. So konnten wir pünktlich mit 2 Vierern ablegen. Gleich nach dem Start konnten wir die Meißner Altstadt und die Albrechtsburg aus der Wasserspektive bestaunen. Am Morgen war das Wetter etwas mystisch. Tiefhängende Wolken und kurze Regenschauer wechselten sich ab. Aber glücklicherweise ruderten wir dem guten Wetter entgegen. Wir zogen an Riesa und Strehla vorbei bis Mühlberg, wo wir zur Mittagspause einkehrten. Einige versuchten noch die „nette Kellnerin“ zum Mitrudern zu überreden, um den letzten vorhandenen Platz im Boot zu besetzen.

Gestärkt ging es dann weiter. Mit Hilfe der Strömung waren wir zügig in Torgau. Den Nachmittag/Abend verbrachten wir im Biergarten (Gasthaus im Bootshaus Torgau, ist zu empfehlen). „Mimel“ gab seine Witze zum Besten und alle waren zufrieden, bis uns die Mücken in unser Nachtlager vertrieben. Nach einigen Stunden Tiefschlaf, konnte ich nicht mehr einschlafen und musste dem „Schnarchkonzert“ lauschen.

Am nächsten Morgen gab es ein kurzes Frühstück und danach ging es gleich wieder auf die Elbe. Bei bestem Ruderwetter ruderten wir gemütlich bis Elster. Alles in allem war es eine gelungene Wanderfahrt!

DANKE

an Ungä für die Organisation

ans Taxiunternehmen Herper

an Frank Wipplers Freundin fürs Abholen der restlichen Ruderkameraden

Julian Münch

Runder Tisch des Wassersports

Nachdem der „Runde Tisch“ 2020 ausfallen musste, gab es in diesem Jahr eine Online-Konferenz der Wassersportvereine an der Oberelbe. Der Vorsitzende des Gremiums, Dr. Bernhard Trui vom Landesruderverband hatte alles hervorragend vorbereitet und auch wieder interessante Gäste eingeladen. Von unserem Club habe ich teilgenommen.

Zuerst stellten sich die neuen Eigentümer der „Weißen Flotte“, die Schweizer United River AG vor.

Die „Weiße Flotte“ wurde in ein neues Unternehmen eingegliedert und eigenständig geführt. Ziel ist es, den Betrieb wie gehabt fortzuführen. Die Mitarbeiter wurden übernommen und sind in der neuen Gesellschaft gut integriert. Auch die Zusammenarbeit mit der Werft in Laubegast wird fortgeführt.

Wir können froh sein, dass das gewohnte Bild auf unserer Elbe erhalten bleibt, auch wenn wir die Wellen nicht immer mögen. Die Dampfer gehören aber nun einmal dazu.

Herr Hebestreit von der Wasserschutzpolizei informierte über die Aufgaben der WSP. Die zu betreuenden Wasserflächen haben sich durch die neuen Seen in den letzten 10 Jahren gewaltig vergrößert. Sie stiegen seit 2009 von 2.623 ha Standgewässer auf 13.518 ha Standgewässer und 1.024 km Fließgewässer (ohne Elbe) 2020. Während die Elbe zunehmend weniger Probleme bereitet, sind die Schwerpunkte jetzt die neuen Seen in Leipzig und in der Lausitz.

Vom Wasser- und Schifffahrtsamt berichtete Herr Fröhner. Das Amt ist neu gegliedert und besetzt. Für uns bleibt die Dienststelle Dresden weiterhin der Ansprechpartner.

Es wird weiterhin am „Gesamtkonzept Elbe“ gearbeitet. Die 1,40 m schiffbare Wassertiefe ist nach wie vor das Ziel. Neu ist das AIS (Automatisches Schiffs-

identifikationssystem. Es dient dem Austausch von Navigations- und Schiffsdaten in einem international standardisierten Funksystem und ist ein Projekt der EU und des Bundes. Es soll die Sicherheit und Leichtigkeit auf den Wasserstraßen noch weiter erhöhen. Dabei werden digitale Tonnen ausgelegt. Die ersten sind bei Geesthacht und am Abzweig Elbe-Seitenkanal im Einsatz. Seit diesem Jahr auch an der Marienbrücke in Dresden. Die Tonne gibt digitale Hinweise und Signale für die Navigation der Binnenschiffe, ihre eigene Position und die Durchfahrts-höhe der Marienbrücke. Ende 2022 sollen die Daten dann ausgewertet werden.

Herr Fröhner machte auch auf die Sperrung des Hafens Mühlberg von August bis November dieses Jahres aufmerksam. Grund sind Baggerarbeiten im hinteren Hafenbereich.

Dr. Tusche vom Seglerverband berichtete über das Bemühen der Wassersportverbände, an der Gestaltung des Gesamtkonzeptes Elbe beteiligt zu werden. Es sollen nun 2 Vertreter des Wassersports in das Bund-Länder-Gremium integriert werden. Für den DRV ist das Petra Bertram vom LRV Sachsen-Anhalt.

Am Ende stellte Herr Seidel vom Eigenbetrieb Sportstätten in Dresden die Maßnahmen und Verordnungen für die Vereine bezüglich Corona vor. Er zeigte sich mit dem Verhalten und der Zusammenarbeit mit den Vereinen sehr zufrieden.

Wolfgang Kussatz

Gefunden

in den Mitteilungen des Rudervereins „Kursachsen“ Dresden März 1934:

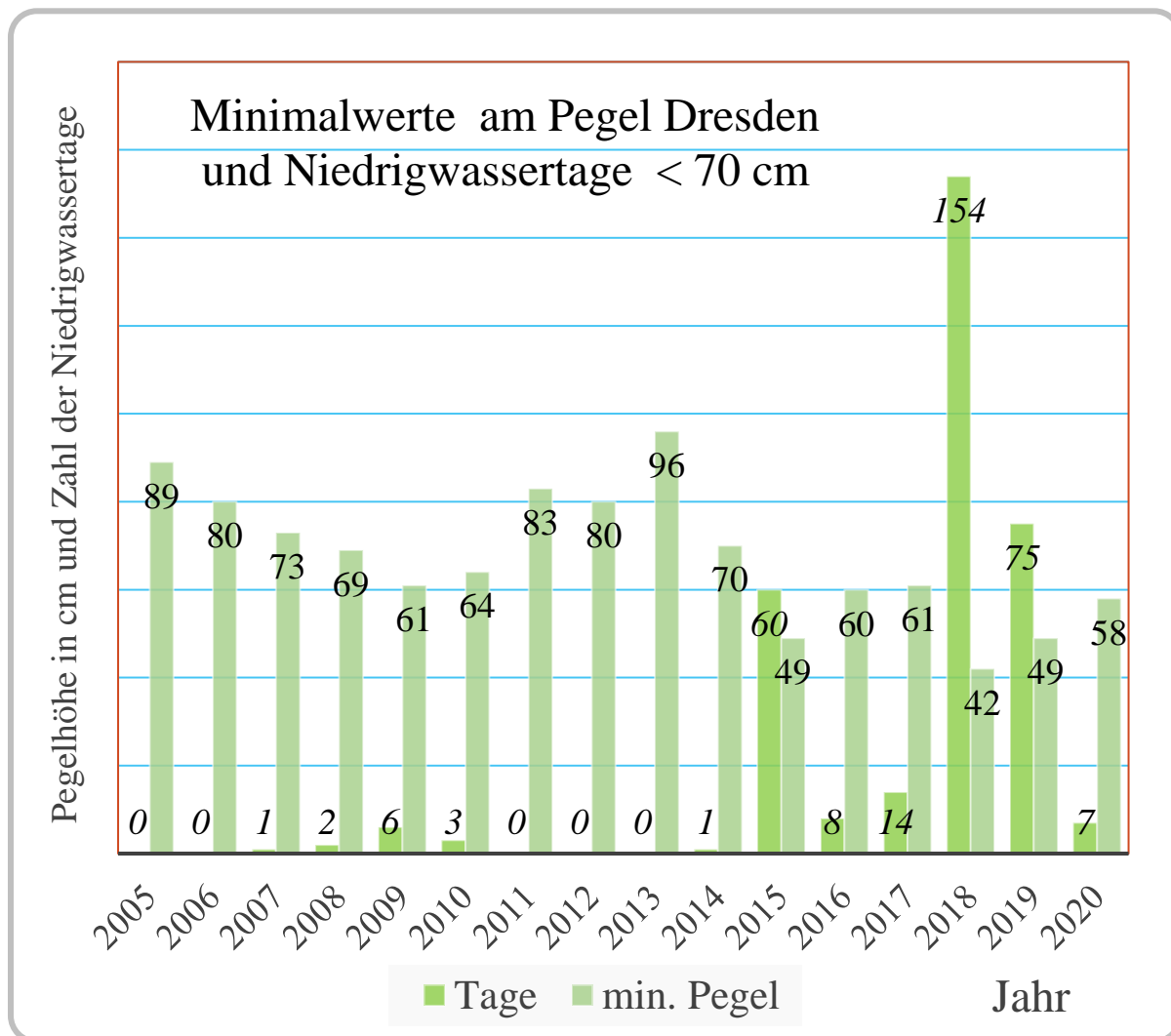
50 Jahre Rollsit

Im Jahre 1884 kam Dr. Schiller vom Berliner Ruderverein von 1876 zum ersten Male auf den Gedanken, den „Sitzschlitten“ des Ruderers nicht auf Gleitkufen, sondern auf Rollen laufen zu lassen. Diese Verbesserung des Ruderersitzes hat im Siegeszug die ganze Welt erobert. Umso merkwürdiger mutet es an, dass der Rollsit bald nach seiner Erfindung vom dritten deutschen Rudertag als zweifelhafte Neuerung sehr skeptisch aufgenommen wurde.

Unsere „Neptun“-Gründungsväter sind also auch noch in den Anfangsjahren im Boot Schlitten gefahren. Für uns heute eine merkwürdige Vorstellung.

W. Kussatz

2020 - (fast) immer genügend Wasser unter dem Kiel



Datenquelle: Landeshochwasserzentrum Sachsen

Excel 2013-Grafik: Hubert

Alles war im Jahr 2020 doch nicht schlecht. Die Elbe führte fast immer ausreichend, aber auch nie zu viel Wasser. Der höchste Pegelstand am Pegel Dresden mit 334 cm am 23. 06. stellte kein Hindernis für die Ruderer dar. Der niedrigste Pegelwert von 58 cm am 23. 05. war auch nicht extrem. In den Jahren 2005 bis 2014 traten Niedrigwassertage, wie aus der Grafik ersichtlich, selten auf. Es ist zu wünschen, dass in Zukunft die Elbe nicht wieder so extrem wenig Wasser führt, wie in den Jahren 2015, 2019 und besonders 2018 mit 154 Tagen Niedrigwasser. Die nur sieben Niedrigwassertage des Jahres 2020 wären ein guter Anfang.

Die Meißner Ruderer durften trotz der im vergangenen Jahr gut gefüllten Elbe lange Zeit jedoch nicht in die Boote steigen.

Rolf Hubert

Vor 100 Jahren Gründung des Meißner Rudervereins

Am 7. September 1921 wurde in Meißen der Meißner Ruderverein gegründet.



Foto von der Bootshauseinweihung 1922

Er hatte sein Bootshaus im ehemaligen Restaurant „Elbschlößchen“ am Elbberg, rechtselbisch zwischen den Brücken.

Der MRV konnte bis 1942 auf 75 Regattasiege verweisen. Die Ausfahrten erfolgten im Gegensatz zum MRC, der Richtung Scharfenberg unterwegs war und ist, elbabwärts. Stammlokal war das „Zuessenhaus“ in Zadel.

Das Bootshaus und die Boote wurden im Jahre 1945 ein Opfer der Brückensprengung durch die SS. 1946 wurden die Boote, die vorübergehend bei den Kanuten eingelagert waren, in unser heutiges Bootshaus übernommen. Einige von uns werden noch in MRV-Booten gerudert sein. Das „Elbschlößchen“, die „Ludwig Richter“ und der Rennachter „Deutschland“ gehörten dazu. Viele der ehemaligen MRV-Ruderer ruderten dann in unserem Bootshaus bei der BSG Einheit weiter und bildeten den Stamm der „Alten Herren“, u. a. Johannes Drechsler, Willy Harnicke, Herrmann Münch.

Wir als MRC zählen uns als Nachfolger des MRV und stehen in der Tradition des MRV genauso wie in der des MRC. Leider ist es uns verwehrt geblieben, das Grundstück des MRV zurück zu bekommen aus den gleichen Gründen wie das des MRC.

Im Jahre 2010 aber haben wir den Meißner Ruderverein wieder gegründet. Dieses Mal als Förderverein unseres MRC „Neptun“ mit dem Ziel, Geld zu sammeln für die Satzungsziele des MRC.

Wolfgang Kussatz

Wir ha'm ein knallrotes Viererboot! Gedanken zur Neulackierung eines Altbootes

Am 18. Februar 21 trieb uns, Walter Dießner, Siggi Hinze und mich – sämtlich befindlich im Unruhestand – nicht die senile Bettflucht aus den Federn, sondern der bereits vorgefasste eiserne Wille, unserem geliebten Vierer, der „Weser“, eine neue Lackierung zu verpassen.

Dieser führte schon einige Zeit ein gedemütigtes Leben in puncto Kolorit.



Uwe Gärtner hatte im Bootshaus schon alles vorbereitet. Nach der Verladung ging es zum Chef der Sachsenlack-Werke, Peter Weig in Ockrilla. Sogleich erfolgte eine effektive Rollenverteilung für das Abschleifen mit Maschine bzw. per Hand. Das Ganze dauerte exakt 130 Minuten.



Am nächsten Tag erschienen die Lackierspezialisten Andy Baum und Peter Weig als Chef. Sie gerieten in Hochform. Das neue Rot ist fraglos eine Augenweide.

Resümee: Alle Beteiligten waren hochzufrieden mit dem optischen Ergebnis. Das heißt, das gegenständliche Wahrnehmung Pläne reifen lässt. Schon für Aristoteles in der Antike war das Gegenständliche die Grundlage der Erkenntnis. Wir wurden in der Vermutung bestätigt, dass auch diese Arbeit Spaß machen kann.

Also: Beim nächsten Mal wieder dabei sein? Aber gerne!!

Frank Wippler

Unsere Reminiszenzen an die Faszination Fahrrad

Auch uns Ruderer hat es eiskalt erwischt: Bootshaussperre per Pandemie! Folge: Schockstarre — was also tun?

Aha! Natürlich — Fahrrad, d. h. tolle Kompensationsvariante, weil gut gegen Muskeldystrophie!

Geschichte des Fahrrads.

1817 erfasste der Pedalkraftzauber den genialen Erfinder Karl Drais, er konstruierte zunächst ein Vélocipède (franz. = Schnellfuß), ein Laufrad ohne Kurbel und ließ es sich patentieren.

Das war der Urknall der eigenen Mobilität per se. Man erreichte damit 15 km/h, d. h. man übertraf damit jede Postkutsche. Auch die Damenwelt war begeistert. Sie saßen auf dem Schnellfuß mit langen Röcken und rauchten dabei Zigarillos. Eine gewaltige Fahrradentwicklung resultierte, bis heute kein Stillstand erkennbar.

Auch wir Unruheständler W. Dießner, S. Hinze und ich profitieren von dieser Entwicklung.



2015 standen der Geburtsstunde einer damals bereits größeren Gruppe Radinteressierter, vor allem Andreas Baum und Peter Weig Pate. Beide kannten sich schon beruflich, kamen kurz nach Siggi Hinze und mir zum MRC. Nach den ersten Gesprächen wurde das Einigende schnell bewusst: Boot und Rad. Im Anschluss stießen noch Wal-

ter Dießner, Rainer Möbius und Olli Müske zu uns. Jedoch reifte bald die Erkenntnis, dass der Fahrstil von Andy, er fährt ja auch Amateurrennen, von einer 33 im Schnitt und 40 Spitze nur bedingt zu halten war, abgesehen von technischen Details der entsprechenden Radmodelle. Darüber traurig zu sein bringt nichts ein, das wissen wir. Deshalb fahren wir seit 2018 gemischt, je nach Absprache, unter Kristallisation der bereits erwähnten Oldie-Truppe. Bis dato geht das alles wunderbar, wir verstehen uns sehr gut.

Uns vereinen dabei die Gedanken weiter fit zu bleiben, die Welt besser zu sehen und geografische Ziele schneller zu erreichen, mit Blick auf die eigene mentale Befriedigung.

Dabei paradox: Als Kinder haben wir unsere Fahrräder geliebt, bei kleinstem Aktionsradius, dann glaubten wir durch die halbe Welt reisen zu müssen um Verpasstes nachzuholen, und sitzen jetzt im Alter wieder im Sattel, auf genialen Konstruktionen, um unsere schöne Heimat zu genießen.

Die Wege dieser sogenannten Oldie-Truppe führten Richtung Riesa, Großenhain und Dresden, ins Elbtal und über Hügellandschaften. Der Gewinn wurde für uns schnell spürbar. Walter immer vorn, ca. 20 km/h, im Schnitt 50-km-Distanzen, einfach herrlich! Auch unsere kleine Frieda, Walters 12-jährige Enkeltochter fuhr oft und tapfer mit, auch an den Steigungen und mischte dabei unsere manchmal etwas müde Truppe auf.

Fazit: Man reguliert sich selbst beim Fitnessstraining in der Natur, ohne Abgase, Lärm und Stress. Atmung und Kreislaufprobleme, Vegetativum, Stoffwechsel, leichte Depressionen und muskuloskelettale Schäden können ausgeglichen bzw. primär vermieden werden. Das Leben wird spannender. Gratis gibt es neue Kontakte und soziale Integration.

Die Message: Jeder ist gut beraten, in dieses Metier mit einzuschlagen, solange dies für ihn noch möglich ist. Auch für unsere MRC-Mitglieder empfehlenswert. Spaß macht's außerdem, und es bleiben garantiert gute Erinnerungen.

Unser Ziel: Boot plus Rad, wenn's vereinbar ist. Jeder ist willkommen.

Frank Wippler

Karin Haustein zum 80. Geburtstag

Am 6. Juni feierte Karin ihren 80. Geburtstag im Kreise ihre Familie.

Davor liegen über 45 Jahre als Ruderin, die sie hauptsächlich mit ihrem Mann Manfred, den Heinrichsbrüdern und vielen Wanderruderern aus ganz Deutschland im Boot verbracht hat. Dafür erhielt sie schon 2003 den Äquatorpreis des DRV und 2020 zum 45. die Urkunde für 45-malige Erfüllung des Fahrtenwettbewerbs.

Das ist aber nur die sportliche Seite ihres Rudererlebens. Sie hat sich sehr verdient gemacht bei den Heinrichsbrüdern durch die Organisation von Wanderfahrten und der Mittwochsausfahrten der Heinrichsbrüder.

Lange Jahre war sie als Wanderruderwart im Club tätig und hat akribisch darauf geachtet, dass auch wirklich alle Kilometer zur Abrechnung kamen und wir dadurch mehrfach auf Platz 1 - 3 beim Vereinswettbewerb des DRV zu finden waren und viele Mitglieder den Fahrtenwettbewerb erfüllten.

Seit 1998 bis heute hat sie als Co-Redakteurin unseres Clubkuriers unheimlich viel Schreibaarbeit geleistet, für die richtige Form und Wortwahl gesorgt und auch noch die Wege in die Druckerei und zur Post erledigt.

Dass Karin auch bei allen Clubveranstaltungen rührig ist und bei irgendwelchen Sondereinsätzen stets die Hand gehoben hat rundet das Bild noch ab.

Der MRC hat Karin wirklich sehr viel zu danken und wir alle wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit. Ein paar Kilometer sollen es schon noch werden.

Wolfgang Kussatz